

## Seltene Erden

Seltene Erden – Als ich den Begriff zum ersten Mal hörte, dachte ich spontan an andere Planeten, die unserer Erde ähnlich sind und daran, dass unsere Erde nicht nur selten sondern einzigartig ist. Ich musste dazulernen. Der Begriff „Seltene Erden“ meint nicht andere Welten sondern eine Gruppe von 17 Erdmetallverbindungen, die auf so seltsame Namen hören wie „Neodym, Praseodym und Dysprosium“. Gelernt habe ich auch, dass man diese seltenen Erden und die sogenannten kritischen Metalle wirklich braucht. Vor allem für eine bessere Welt, für einen effizienteren Energieeinsatz und die Energiewende. Ob Energiesparlampen oder Windkraftträder, ob wirkungsvollere Elektromotoren oder Elektroautos, sie alle brauchen diese uns kaum vertrauten Elemente und Metalle.

Doch seit 2009 explodieren die Preise dieser Rohstoffe. Für diese begehrten Rohstoffe besitzt China nämlich fast ein Monopol. Und China hat den Export gedrosselt. Damit könnte es den Weltmarkt ins Stottern bringen. Bislang nützen alle Proteste und Verurteilungen der chinesischen Maßnahmen nichts. Die Europäische Union legt inzwischen Reservelager für die seltenen Erden an und deutsche Unternehmen gründen eine Rohstoffallianz. Weltweit sucht man fieberhaft. Aber noch bleibt es dabei: Die seltenen Erden machen sich rar. Dabei sind sie, wie man inzwischen weiß, im Prinzip gar nicht so selten. Nur sind ihre Vorkommen noch vielfach unerforscht. Und die jetzige Auseinandersetzung mit China könnte nur ein harmloser Vorgeschmack sein, meinen viele Experten. Diese Rohstoffe sind Drogstoffe und das Öl der Zukunft. Um sie könnte es Kriege geben, denn alle sind auf sie angewiesen.

Die Jagd nach Rohstoffen ist nicht neu, sie ist so alt wie die zivilisierte Menschheit. Schon das Buch Hiob im Alten Testament beschrieb vor weit mehr als 2000 Jahren die Suche nach seltenen Erden oder Metallen:

*Ja, für [Silber](#) gibt es einen Fundort und eine Stelle für [Gold](#), wo man es auswäscht. [Eisen](#) wird aus dem Erdreich hervorgeholt, und Gestein schmilzt man zu [Kupfer](#). Man setzt der Finsternis ein Ende und durchforscht bis zur äußersten Grenze das Gestein der Dunkelheit und Finsternis. Man bricht einen Schacht fern von dem droben Wohnenden. Vergessen von dem Fuß, der oben geht, baumeln sie, fern von den Menschen schweben sie. Die Erde, aus der das Brot hervorkommt, ihr Unteres wird umgewühlt wie vom Feuer. Ihr Gestein ist die Fundstätte des [Saphirs](#), und [Goldstaub](#) findet sich darin...Nach dem harten Gestein streckt man seine Hand aus, wühlt die Berge um von Grund auf. ...und Verborgenes zieht man hervor ans Licht. (Hiob 28)*

Setzt man in Gedanken nun statt Silber und Gold, Kupfer und Eisen in diesen alten Text die Objekte heutiger Begierde ein, Indium und Germanium beispielsweise, oder Kobalt und Dysprosium, dann ist dieser Text plötzlich hochaktuell.

Doch die Bibel ist kein Lehrbuch des Bergbaus, sie erzählt von ihm aus einem ganz anderen Grund. Der Text aus dem Buch Hiob geht nämlich noch weiter:

*Aber die Weisheit, wo kann man **sie** finden, und wo ist denn die Fundstätte der Einsicht? Kein Mensch erkennt ihren Wert, und im Land der Lebendigen wird sie nicht gefunden. Die Tiefe sagt: In mir ist sie nicht! - und das Meer sagt: Nicht bei mir! Geläutertes Gold kann für sie nicht gegeben und Silber nicht abgewogen werden als Kaufpreis für sie. Sie wird nicht aufgewogen mit Gold aus Ofir, mit kostbarem Onyx, Karneol oder Saphir... Korallen und Bergkristall brauchen gar nicht erwähnt zu werden; und ein Beutel voller Weisheit ist mehr wert als ein Beutel voller Perlen.*

Rohstoffe sind wichtig – das lehrt dieses uralte Loblied auf die Weisheit. Aber letztlich sichern sie nur das materielle Leben. Das sollten wir nicht aus dem Blick verlieren. Und weiter nach der Weisheit suchen. Ich wünsche mir, dass sie in den drohenden Konflikten um die seltenen Erden und kritischen Metalle die Oberhand behält, der Friede gewahrt bleibt und alle Menschen von diesen Rohstoffen profitieren.